

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Arbeitslehre Wirtschaft

Stand: Februar 2018

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	13
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.4	Lehr- und Lernmittel	39
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	40
4	Qualitätssicherung und Evaluation	42

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die fünfzügige Gesamtschule Bergheim liegt im Stadtteil Quadrath-Ichendorf, ein Stadtteil von Bergheim in einem ländlichen Einzugsbereich im Rhein-Erft-Kreis. Die nächstgelegenen Gesamtschulen liegen in Kerpen, Elsdorf und Pulheim. Viele Schülerinnen und Schüler kommen aus dem direkten Einzugsgebiet und den umliegenden Ortschaften mit dem Bus oder der Bahn zur Schule. In der Sekundarstufe I haben die Klassen in der Regel 30 Schülerinnen und Schüler.

Die Fächer Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft im Lernbereich Arbeitslehre werden an der Gesamtschule Bergheim im Verlauf der Sekundarstufe I – im halbjährlichen Wechsel – in der Regel zweistündig unterrichtet. Im Einzelnen sieht die Verteilung der Fächer auf die Jahrgangsstufen wie folgt aus:

Jgst./Fächer	Hauswirtschaft	Technik	Wirtschaft
5	1. Halbjahr: 2 Std.	2. Halbjahr: 2 Std.	
6			
7	1. Halbjahr: 2 Std.	2. Halbjahr: 1 Std.	
8			Ganzjährig: 2 Std.
9			Ganzjährig: 2 Std.
10	1. Halbjahr: 2 Std.	2. Halbjahr: 2 Std.	

Die Gesamtschule Bergheim hat sich dazu entschieden, den Fächern Hauswirtschaft und Technik in Klasse 5 ein stärkeres Gewicht zu geben, um den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Wahl für den Wahlpflichtunterricht zu ermöglichen. Die Stunden für das Fach Wirtschaft sind vor allem im zweiten Teil der Sekundarstufe I angesiedelt, um u.a. die Aufgaben im Bereich der Studien- und Berufswahlorientierung wahrnehmen, eine angemessene Vorbereitung auf die Oberstufe (Kurswahl: Sozialwissenschaften/Wirtschaft in der Sekundarstufe II) gewährleisten und auch allen Schülerinnen und Schülern, die die Schule nach Klasse 10 verlassen, eine ökonomische Grundbildung vermitteln zu können.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht im Folgenden je angegebener Jahreswochenstunde von 30 festgelegten Unterrichtsstunden aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Arbeitslehre mit den Teilkonferenzen Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft elf Kolleginnen und Kollegen, von denen vier die Fakultät für Sozialwissenschaften mit dem Fachbe-

reich Wirtschaftslehre besitzen. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien im Fachschaftsschrank zur Verfügung. Die Fachkonferenz Arbeitslehre tagt stets zunächst als Lernbereichs-Fachkonferenz, um die Fächerintegration sowie Absprachen zu integrativen Vorhaben zu ermöglichen. Erst im zweiten Teil der Lernbereichs-Fachkonferenz ordnen sich die Kolleginnen und Kollegen den Teilfach-Konferenzen zu, um teilfachbezogene Absprachen zu treffen.

Die Fachkonferenz Arbeitslehre insgesamt hat sich u.a. das Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern eine reflektierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Hierzu werden Aspekte der Berufsorientierung ab Klasse 6 mit unterschiedlichen Gewichtungen im Unterricht thematisiert. Zur Unterstützung erfolgen Teilnahmen am „Girls' and Boys' day“ sowie Betriebsbesichtigungen im lokalen Umfeld. Im zweiten Halbjahr der Klasse 8 findet ein zweiwöchiges Betriebspraktikum statt, ebenso wie im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9. Zusätzlich gibt es 3 Berufsfindungstage, welche in den Monaten Januar, April, Juni/Juli, stattfinden. Im Anschluss an die Praktika werden die Berufe von den Schülerinnen und Schülern vorgestellt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung

finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogene Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 8 (1. Halbjahr & 2. Halbjahr)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Berufswahlorientierung</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• systematisieren fachbezogene Sachverhalte (SK 1),• analysieren in einfacher Form Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3),• identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2),• entnehmen einfachen Modellen Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 3),• identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder und vergleichen diese miteinander (MK 8),• entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1),• vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (Schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 3). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Welcher Beruf passt zu mir ♦ Der Schlüssel zum Beruf ♦ Wo bin ich stark ♦ Berufsfelder als Orientierungshilfe ♦ Berufsbilder untersuchen ♦ Männerjobs und Frauenberufe ♦ Berufsinformationen im Internet finden ♦ Beratung und Hilfen zur Berufswahl</p> <p>Zeitbedarf: ca. 22 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Mein 2-wöchiges Betriebspraktikum (Vorbereitung)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• systematisieren fachbezogene Sachverhalte (SK 1),• formulieren ein Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (SK 2),• erläutern ökonomische Strukturen (SK 4),• recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),• analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 9),• erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 12),• erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2),• planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (HK 5),• dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess (HK 6). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Ein Praktikum was ist das ♦ Erste Schritte zur Vorbereitung eines Praktikums ♦ Einführung der Betriebspraktikumsmappe ♦ Meine Erwartungen an das Betriebspraktikum ♦ Unfallschutz und Sicherheitszeichen ♦ Verhaltensregeln im Praktikum ♦ Körpersprache – wie stelle ich mich richtig im Betrieb vor ♦ Jugendarbeitsschutzgesetz im Praktikum ♦ Wie werte ich mein Betriebspraktikum aus ♦ Ein Praktikum auswerten</p>

	<p>Zeitbedarf: ca. 27 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Vom Wünschen und Kaufen</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK3), • analysieren ökonomische Prozesse (SK 5), • identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2), • entnehmen einfachen Modellen Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 3), • analysieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), • entwickeln Kriterien und Indikatoren zur Beschreibung, Erklärung und Überprüfung ökonomischer Sachverhalte (MK 10), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (Schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 3). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Bedarf/Bedürfnisse ♦ Die Bedürfnispyramide nach Maslow ♦ Vom Wunsch zum Kauf ♦ Aufgaben, Ziele und Pflichten von Unternehmen ♦ Beschaffen, Herstellen, Verkaufen ♦ Die Organisati-</p>	<p><u>Besuch im BIZ</u></p> <p>Thema: <i>Online-Recherche zum möglichen Ausbildungsberufen</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • analysieren in einfacher Form Funktionen, Rollen und Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen – auch unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar – zielgerichtet Informationen aus Büchern und digitalen Medien (MK 1), • überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen unter anderem mittels Erkundungen und Befragungen im BIZ (MK 7). <p><u>2-wöchiges Betriebspraktikum</u></p> <p>Thema: <i>Betriebserkundung</i></p> <p>Kompetenzen: die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren einfache fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • formulieren ein Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (SK 2), • erläutern ökonomische Strukturen (SK 4), • analysieren ökonomische Prozesse (SK 5), • erheben selbstständig komplexere Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), • formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe selbst ausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren (MK 7), • dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass

on/Struktur eines Unternehmens ♦ Der einfache Wirtschaftskreislauf Zeitbedarf: ca. 19 Std.	oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess (HK 6).
Ca. 68	

Jahrgangsstufe 9 (1. Halbjahr & 2. Halbjahr)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Geschichte und Funktion des Geldes</i></p> <p>Kompetenzen: die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • [...] wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (SK 2), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • analysieren ökonomische Prozesse (SK 5), • analysieren komplexere kontinuierliche Texte (MK 5), • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 9), • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese anschaulich (MK 11), • erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Diagramme und Strukturbilder um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 12), • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese (Perspektivwechsel) (HK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Wirtschaften in privaten Haushalten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Die Geschichte des Geldes ♦ Aufgaben und Funktionen des Geldes ♦ Kredite und Vermögensanlagen ♦ Schuldenfalle ♦ mit dem Taschengeld wirtschaften ♦ Kontoführung</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Stationärer Handel und Onlinehandel</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • formulieren vertieftes Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an (SK 2), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • analysieren ökonomische Prozesse (SK 5), • recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen – auch unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar – zielgerichtet Informationen aus Büchern und digitalen Medien (MK 1), • erheben selbständig komplexere Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), • formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mit Hilfe selbstausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren (MK 7), • identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder und vergleichen diese miteinander (MK 8), • erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2), • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (HK 5).

	<p>Inhaltsfelder: IF 1 (Wirtschaften in privaten Haushalten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Der stationäre Handel ♦ Konsumverhalten ♦ Onlinehandel ♦ Onlinehandel vs. stationärer Handel</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Rechte und Pflichten von Käufern und Verkäufern</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren einfache fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • erläutern ökonomische Strukturen (SK 4), • analysieren ökonomische Prozesse (SK 5), • identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2), • entnehmen einfachen Modellen Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 3), • analysieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), • entwickeln Kriterien und Indikatoren zur Beschreibung, Erklärung und Überprüfung ökonomischer Sachverhalte (MK 10), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für komplexere fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (Schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf (HK 3). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Wirtschaften in privaten Haushalten)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Marketing</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren einfache fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • analysieren ökonomische Prozesse (SK 5), • entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 2), • analysieren durch konkrete Arbeitsaufträge angeleitet komplexere kontinuierliche Texte (MK 5), • identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben diese zutreffend wieder (MK 8), • entwickeln selbstständig Kriterien zur Beschreibung und Erklärung von ökonomischen Sachverhalten (MK 10), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um (HK 1), • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) (HK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Wirtschaften in privaten Haushalten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Kaufverhalten ♦ Verkaufsstrategien & Kaufverhalten ♦ Werbestrategien ♦ Verkaufsstrategien im Einzelhandel</p>

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Geschäfte abschließen ♦ Geschäftsfähigkeit ♦ Verbraucherschutz ♦ Kaufverträge</p> <p>Zeitbedarf: ca. 8 Std.</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Preisbildung und Markt</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen (MK 3), • erheben selbstständig Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4), • analysieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), • überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen (MK 7), • beschreiben komplexere fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 11), • erstellen selbstständig einfache Skizzen, Diagramme und Strukturbilder zur Darstellung von Informationen (MK 12), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum (HK 3). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Treffpunkt Markt ♦ Preisgestaltung am Markt ♦ Marktformen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 6 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Staat und der erweiterte Wirtschaftskreislauf</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1), • analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3), • analysieren ökonomische Strukturen (SK4), • analysieren ökonomische Prozesse (SK5), • entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen (MK 3), • analysieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6), • beurteilen im Kontext eines Falles oder Beispiels mit Entscheidungscharakter Möglichkeiten, Grenzen und folgen darauf bezogenen Handelns (UK 5), • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum (HK 3). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Der Staat und Wirtschaft ♦ der Haushalt einer Gemeinde ♦ Der erweiterte Wirtschaftskreislauf</p> <p>Zeitbedarf: ca. 4 Std.</p>

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Unternehmen

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1),
- formulieren ein vertieftes Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden zentrale Fachbegriffe im erweiterten thematischen Kontext an (SK 2),
- analysieren die Funktionen und Rollen sowie die Handlungsmöglichkeiten ausgewählter Personen und Gruppen (SK 3),
- analysieren ökonomische Strukturen (SK4),
- analysieren ökonomische Prozesse (SK5),
- entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen (MK 3),
- erheben selbstständig Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4),
- analysieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme sowie Bilder, Karikaturen und Filme (MK 6),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen (MK 7),
- beschreiben komplexere fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 11),
- erstellen selbstständig einfache Skizzen, Diagramme und Strukturbilder zur Darstellung von Informationen (MK 12),
- vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum (HK 3).

Inhaltsfelder: IF 2 (Wirtschaften in Unternehmen)

Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Unternehmensstrukturen ♦ Gründungsformen von Unternehmen ♦ Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ♦ Tarifverhandlungen

Zeitbedarf: ca. 5 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Berufs- und Praktikumsvorbereitung

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK1),
- formulieren ein vertieftes Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden zentrale Fachbegriffe im erweiterten thematischen Kontext an (SK 2),
- erläutern ökonomische Strukturen (SK 4),
- recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1),
- analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 9),
- erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 12),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2),
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (HK 5),
- dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess (HK 6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Zukunft von Arbeit und Beruf)

Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Mein Weg ins Praktikum ♦ Praktikumsauswertung

Zeitbedarf: ca. 2 Std.

2-wöchiges Betriebspraktikum

Thema: *Erkundung eines Betriebes sowie eines möglichen Ausbildungsberufes*

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler

- systematisieren komplexere fachbezogene Sachverhalte (SK 1),
- formulieren ein vertieftes Grundverständnis zentraler Dimensionen von Arbeit und wenden zentrale Fachbegriffe im erweiterten thematischen Kontext an (SK 2),
- analysieren ökonomische Strukturen (SK 4),
- analysieren ökonomische Prozesse (SK 5),
- erheben selbstständig komplexere Daten durch Beobachtungen und Erkundungen (MK 4),
- formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe selbst ausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren (MK 7),
- dokumentieren Ergebnisse ihrer Berufsorientierung im Berufswahlpass oder einer anderen Dokumentationsform zum Einsatz im Berufswahlprozess (HK 6).

60 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Schuleigener Arbeitsplan für das Fach Wirtschaft Gesamtschule Bergheim Klasse 8

Die Seiten nehmen Bezug auf das Lehrwerk *starkeSeiten Wirtschaft*

1. Unterrichtseinheit: Berufswahlorientierung

Inhaltsfeld 3: Zukunft von Arbeit und Beruf (22-24 Std. – nach Bedarf)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stundenzahl	Zusätzliche Literatur
		<i>Sachkompetenz</i>	<i>Methodenkompetenz</i>	<i>Urteilskompetenz</i>	<i>Handlungskompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Einstiegsdoppelseite (Welcher Beruf passt zu mir?)	134-135	Die Seiten beziehen sich auf das gesamte Inhaltsfeld.					
Der „Schlüssel“ zum Beruf	136-137	lernen unterschiedliche Kompetenzbereiche kennen.	beschreiben eine Karikatur und werten eine Grafik aus.	nehmen Stellung zu Umgangsformen im Berufsleben sowie zu Anforderungen an Auszubildende.		2 Std. (inkl. Einstiegsdoppelseite)	
Wo bin ich stark?	146-147	beschreiben mit Hilfe von Kompe-	führen Selbst- und Fremdein-	beurteilen eigene sowie fremde		2 Std.	Einblicke 1 (Klett),

		tenzchecks und Eignungstests eigene Kompetenzen sowie Interessen und benennen daraus abgeleitete persönliche Entwicklungsziele.	schätzungen durch.	Kompetenzen.			Seite 122-123 www.einstieg.com
Passende Berufe finden	148-149	beschreiben unterschiedliche Norm- und Wertvorstellungen und leiten daraus Kriterien für eigene Lebens- und Berufsentscheidungen ab.	führen gegenseitige Befragungen hinsichtlich ihrer eigenen Wertvorstellungen durch und erstellen ggf. einen eigenen Fragebogen.	bewerten Wunschberufe im Hinblick auf die persönliche Passung und eigene Zukunftsvorstellungen.		2 Std.	Einblicke 1, Seite 130-131
Berufsfelder als Orientierungshilfe	138-141	beschreiben Kriterien orientiert unterschiedliche Berufsfelder.	führen ein Gruppenpuzzle zum Thema durch.			4 Std.	Einblicke 1, Seite 118-119
<u>Berufsorientierungstage der Jahrgangsstufe 8</u>		lernen die Termine der Berufsorientierungstage (2 Berufsorientierungstage und der 3. berufsorientierungstag ist während des Betriebspraktikums) kennen.	beschaffen Informationen über die Möglichkeiten Berufe in den verschiedenen Berufsfeldern kennenzulernen.	Beurteilen welche Unternehmen / Betriebe für sie in Frage kommen.	organisieren sich selbstständig, indem sie sich Plätze für die Berufsorientierungstage suchen.	2 Std. & eigenständiges suchen	Arbeitsblatt: Berufsorientierungstage der Jahrgangsstufe 8 Gesamtschule Bergheim www.berufsfelderkundung-rek.de

<u>BFE-Online-Portal im Rhein-Erft-Kreis</u>	Bitte nach Termin erkundigen und einhalten!	melden sich zusammen mit Lehrkraft im Onlineportal an und lernen dieses kennen.	nutzen das Onlineportal zur Berufsfelderkundung.			2 Std.	www.berufsorientierung- rek.de
Berufsbilder untersuchen	144-145	lernen an Hand der W-Fragen die unterschiedlichen Anforderungen der Berufe kennen.	führen tabellarisch die Merkmale von Arbeitsplätzen auf.	beurteilen an Hand der aufgeführten Kriterien ob der Arbeitsplatz für sie geeignet ist.		2 Std.	Einblicke 1, Seite 72-73
Männerjobs und Frauenberufe	154-155	nennen geschlechterspezifische Berufsgruppen.	bearbeiten das Thema kritisch an Hand von Karikaturen und Grafiken.	beurteilen unterschiedliche Berufsbilder und berufliche Anforderungsprofile im Hinblick auf geschlechtergerechte Einkommens- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie das eigene Fähigkeits- und Interessenprofil.	beziehen und vertreten Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang.	2 Std.	www.genderschule.de
Berufsin-	142-	suchen und notie-	führen eine Inter-		planen und orga-	2 Std.	Einblicke 1,

formationen im Internet finden	143	ren verschiedene Berufsinformationen.	netrecherche zum Thema durch und halten die Ergebnisse fest.		nisieren eine Internetrecherche zum Thema.		Seite 126-127 Internetseiten: www.berufenet.arbeitsagentur.de www.planet-beruf.de
Beratung-Hilfen zur Berufswahl	156-157	lernen verschiedene Beratungshilfen und Möglichkeiten für die Berufswahl kennen.	recherchieren Beratungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld.		präsentieren ihre Ergebnisse in Form von Kurzvorträgen.	1-2 Std	Einblicke 1 Seite 124-125
Wichtig: Berufswahlpass NRW als weitere Literatur zu den oben genannten Themen einsetzen (Kapitel 1-3)!							

2. Unterrichtseinheit: 2-wöchiges Betriebspraktikum

Inhaltsfeld 3: Zukunft von Arbeit und Beruf (27-29 Stunden)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden-zahl	Zusätzliche Lite-ratur
		<i>Sach-kompetenz</i>	<i>Methoden-kompetenz</i>	<i>Urteils-kompetenz</i>	<i>Handlungs-kompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Ein Praktikum – Was ist das und warum?		aktivieren ihr Vorwissen zum Themenbereich Praktikum.	erstellen eine Mindmap mit wichtigen Aspekten zum Thema.	begründen warum ein Betriebspraktikum sinnvoll ist.	formulieren Erwartungshaltungen.	1 Std.	
Erste Schritte zur Vorbereitung eines Praktikums	158-159	bekommen allgemeine Informationen zum Praktikum.	Recherchieren nach möglichen Prakti-	überlegen welche Betriebe für sie in Frage kommen.	suchen eigenständig nach möglichen Prak-	1 Std.	

			kumsbetrieben		tikumsbetrieben in ihrer Nähe.		
<u>Einführung der Betriebspraktikumsmappe</u>		lernen die Praktikumsmappe kennen.			verschaffen sich einen Überblick über die Praktikumsmappe und planen die Bearbeitung der Mappe.	1 Std.	Betriebspraktikumsmappe der Kreissparkasse Köln
Meine Erwartungen an das Betriebspraktikum		lernen unterschiedliche Erwartungshaltungen kennen.	tauschen sich über ihre Erwartungen aus und reflektieren diese.	begründen ihre Erwartungen und Wünsche an das Betriebspraktikum.		1 Std.	Betriebspraktikumsmappe der Kreissparkasse Köln
Unfallschutz und Sicherheitszeichen	161	lernen die unterschiedlichen Sicherheitszeichen kennen sowie die Unfallverhütungsvorschriften.		begründen die Notwendigkeit der Sicherheitszeichen und der Unfallverhütungsvorschriften in Unternehmen.		2 Std.	AB: Verbots- und Gebotszeichen Betriebspraktikumsmappe der Kreissparkasse
Verhaltensregeln im Praktikum	160	benennen Beispiele für gutes Benehmen während des Praktikums.		bewerten verschiedene Punkte als positives bzw. negatives Verhalten.		1 Std.	AB: Verhaltensregeln im Praktikum
Körpersprache – Wie stelle ich mich richtig im Betrieb vor?	200-203	lernen verschiedene Körperhaltungen und ihre Wirkungen kennen.	führen dieses in Form eines Rollenspiels (Vorstellung im Praktikumsbetrieb) durch.	beurteilen verschiedene Körperhaltungen.		2 Std.	AB: Körpersprache AB: Wie verhältst du dich richtig?
Jugendarbeitsschutzgesetz im		lernen Inhalte des Jugendarbeits-	setzen sich mit Paragraphen			1 Std.	AB: Jugendliche brauchen besonde-

Praktikum		schutzgesetzes kennen.	des Jugendarbeitsschutzgesetzes auseinander und wenden diese in Fallbeispielen an.				ren Schutz
Besprechung – Wie werte ich mein Betriebspraktikum aus?	162-163	lernen wichtige Aspekte zur Auswertung eines Betriebspraktikums kennen und notieren diese.	planen den späteren Praktikumsbericht.			1 Std.	
<u>BIZ – Vorbereitung, Durchführung, Auswertung</u>		lernen den richtigen Umgang mit dem BIZ kennen.	recherchieren im BIZ.			4 Std.	Bundesagentur für Arbeit (Besuch im BIZ!!!)
<u>Betriebserkundung (z.B. Ford, Martinswerke etc.) – Vorbereitung, Durchführung, Auswertung</u>		lernen eine Betriebserkundung zu planen, durchzuführen und auszuwerten.	führen eine Betriebserkundung durch.			4 Std.	(Besuch eines Betriebes, z.B. Ford, Martinswerke etc.)
2-wöchiges Betriebspraktikum!!!							
Ein Praktikum auswerten	162-165	werten ihre Ergebnisse des Betriebspraktikums aus.	bereiten eine Präsentation in Form eines Plakats vor und präsentieren sowie reflektiere diese im Anschluss.	reflektieren die eigene Präsentation und Beurteilen die Präsentationen der anderen.	vertreten die eigene Position.	8 Std.	
Wichtig: Berufswahlpass NRW als weitere Literatur zu den oben genannten Themen einsetzen (Kapitel 4-7)!							

3. Unterrichtseinheit: Vom Wünschen und Kaufen

Inhaltsfeld 2: Wirtschaften in Unternehmen (19-20 Stunden)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		Sach- kompetenz	Methoden- kompetenz	Urteils-kompetenz	Handlungs- kompetenz		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Ich wünsche mir...	10-11	nennen unterschiedliche Bedürfnisse und definieren den Begriff; lernen die Bedürfniskette kennen.	erstellen ein Falldiagramm.	bewerten die eigenen Konsumwünsche und Entscheidungen im Hinblick auf Nutzen, Qualität sowie ökologische und soziale Folgen		2 Std.	AB: Allein auf einer Insel AB: Bedürfnisketten AB: Was sind Bedürfnisse Einblicke 1, Seite 8-9
Die Bedürfnispyramide nach Maslow		lernen die unterschiedlichen Stufen der Bedürfnispyramide nach Maslow kennen; lernen den Unterschied zwischen primären und sekundären	ordnen verschiedene Bedürfnisse in die Pyramide ein; können primäre und sekundäre Bedürfnisse richtig	beurteilen die Struktur der Pyramide.		2 Std.	AB: Bedürfnispyramide nach Maslow AB: Grundzüge wirtschaftlichen Handelns

		ren Bedürfnissen kennen.	zuordnen.				Einblicke 1, Seite 10-11
Vom Wunsch zum Kauf	11-13	lernen den Begriff „Güter“ kennen und ihn einzuordnen und wie aus Bedarf Konsum wird.		unterscheiden zwischen Bedürfnis, Bedarf und Konsum.		2 Std.	AB: Die Güter
Aufgaben, Ziele und Pflichten von Unternehmen		lernen Aufgaben, Ziele und Pflichten von Unternehmen kennen; beschäftigen sich mit der Bedeutung von Gewinn und Verlust; lernen die 3 Wirtschaftssektoren kennen.	rechnen für ein Unternehmen exemplarisch Gewinn und Verlust aus.	erörtern die Voraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens.		3 Std.	Einblicke 1, Seite 56-59
Beschaffen – Herstellen - Verkaufen	74-75	lernen die betrieblichen Grundfunktionen eines Unternehmens kennen.	erarbeiten dies z.B. in Form eines Gruppenpuzzles.	erörtern die Voraussetzungen für die Gründung eines Unternehmens.	können die betrieblichen Grundfunktionen eines Unternehmens ihrer Wahl genauer ausführen.	4 Std.	Einblicke 1, Seite 56-57 60-61
Organisation ist alles	76-79	lernen die Aufbauorganisation eines Unternehmens kennen.	erstellen ein Organigramm.	beurteilen wie die Struktur eines Unternehmens das Betriebsklima beeinflussen kann.		2 Std.	

Der einfache Wirtschaftskreis- lauf		lernen den Aufbau des einfachen Wirt- schaftskreislaufs kennen (Unterneh- men und Privater Haushalt).	stellen die Ströme zwi- schen den bei- den Akteuren in Form einer Zeichnung dar.	beurteilen mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Akteure im Wirtschaftskreislauf.		4 Std.	Einblicke 1, Seite 50-51
--	--	--	---	--	--	--------	-----------------------------

Schuleigener Arbeitsplan für das Fach Wirtschaft Gesamtschule Bergheim Klasse 9

Die Seiten nehmen Bezug auf das Lehrwerk *starkeSeiten Wirtschaft*

4. Unterrichtseinheit: Geschichte und Funktion des Geldes

Inhaltsfeld 1: Wirtschaften in privaten Haushalten (12 – 14 Std.)

Literatur: „Rund ums Geld“, Schülerheft, Sparkassen Schulservice & „Das Girokonto“, Kreissparkasse Köln, Sparkassen Schulservice.

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- denzahl	Zusätzliche Literatur
		<i>Sach- kompetenz</i>	<i>Methoden- kompetenz</i>	<i>Urteils- kompetenz</i>	<i>Handlungs- kompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Die Ge- schichte des Geldes	62-63	lernen die ver- schiedenen For- men des Han- delns (Stationen der Geldge- schichte) kennen.	erstellen einen Zeitstrahl zur Ge- schichte des Gel- des.			2 Std.	Lernzirkel Wirtschaft / Lernen an Stationen (Klett) Einblicke 1 (Klett), Seite 22-23 Politik/Wirtschaft 5/6 (Schönigh), Seite 92-93 Team 1 (Schönigh),

							Seite 155-156
Aufgaben und Funktionen des Geldes		lernen die verschiedenen Funktionen des Geldes kennen.	erarbeiten die verschiedenen Formen des Geldes in einem Gruppenpuzzle.	formulieren warum Geld in unserer Gesellschaft von Bedeutung ist.		2 Std.	Politik/Wirtschaft 5/6 (Schönigh), Seite 94/95
Kredite und Vermögensanlagen	46 238- 239	erarbeiten wofür Einkommen verwendet wird sowie Gründe fürs Sparen, Ausgeben und Kredite aufnehmen.	führen ein Haushaltsbuch mit eigenen Ein- und Ausgaben.	erläutern, dass die richtige Buchführung das Wirtschaften erleichtert.		2 Std.	Einblicke 1 (Klett), Seite 24-25 Seite 28-29
Schuldenfalle anhand eines Beispiels (Handy)	44, 45, 47	erfahren Gründe von Ver- und Überschuldung sowie Wege aus dem Schuldenskreislauf zu kommen.		beurteilen das Verhältnis zwischen Ein- und Ausgaben und wie dieses im Gleichgewicht bleibt bzw. wieder ins Gleichgewicht gebracht werden kann.		2 Std.	Einblicke 1 (Klett), Seite 29
Mit dem Taschengeld wirtschaften	48-49	lernen den Taschengeldparagrafen kennen	führen eine Umfrage zum Thema Taschengeld durch und/oder führen eine Pro/Contra Diskussion zum Thema Taschen-	beurteilen eigene Ein- und Ausgaben und/oder beurteilen die Notwendigkeit von Taschengeld.	lernen verantwortungsbewusst zu wirtschaften.	2 Std.	Einblicke 1 (Klett), Seite 30-33 Demokratie heute 5/6 (Schrödel), Seite 121-122 124-126

			geld durch.				
Kontoführung	236-237	lernen verschiedene Zahlungsarten sowie die Funktion und den Gebrauch eines Girokontos kennen.	füllen einen Überweisungsträger aus.			2 Std.	Überweisungsträger einer beliebigen Bank Lernzirkel Wirtschaft / Lernen an Stationen (Klett)

5. Unterrichtseinheit: Stationärer Handel und Onlinehandel

Inhaltsfeld 1: Wirtschaften im privaten Haushalt (8-10 Std.)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden-zahl	Zusätzliche Lite-ratur
		<i>Sach-kompetenz</i>	<i>Methoden-kompetenz</i>	<i>Urteilskompetenz</i>	<i>Handlungs-kompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Der stationäre Handel		aktivieren ihr Vorwissen zum Thema Einzelhandel und lernen Details zum Thema stationärer Handel kennen.		beurteilen Strategien im stationären Handel.		1 Std.	Einblicke 1 (Klett), Seite 34-35
Einkaufen will gelernt sein		untersuchen unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten.	recherchieren unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten.	beurteilen wann welche Einkaufsmöglichkeit für sie am sinnvollsten ist.		1 Std.	Einblicke 1 (Klett), Seite 36-37
Onlinehandel	42-45	erfahren Gründe für den Wandel im	untersuchen Gründe für den	beurteilen Vor- und Nachteile des Wan-		2 Std.	Einblicke 1 (Klett),

		Handel und lernen verschiedene Formen des Onlinehandelns kennen sowie Vor- und Nachteile des Onlinehandelns.	Wandel im Handel sowie unterschiedliche Onlineshops hinsichtlich Struktur und Aufbau.	dels in der Einkaufswelt und die Vor- und Nachteile sowie die Gefahren des Onlinehandelns.			Seite 37
Onlinehandel vs. Stationärer Handel		wiederholen die verschiedenen Aspekte/Merkmale des Handelns.	bereiten eine Pro/Contra Diskussion zum Thema vor und führen diese durch.	begründen und vertreten ihre Meinung zum Thema.	führen die Diskussion eigenständig durch.	2 Std.	

6. Unterrichtseinheit: Rechten und Pflichten von Käufern und Verkäufern

Inhaltsfeld 1: Wirtschaften im privaten Haushalt (8-10 Std.)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		Sach- kompetenz	Methoden- kompetenz	Urteils- kompetenz	Handlungs- kompetenz		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Einkauf: Ein Kauf – ein Geschäft	14-15	beschreiben wie ein Kaufvertrag zustande kommt; lernen verschiedene Arten von Kaufverträgen kennen.	lernen den Abschluss eines Kaufvertrages grafisch darzustellen.			2	
Geschäftsfähig-	15	lernen die drei Stufen	ordnen ver-	beurteilen, ob ein		1	

keit		der Geschäftsfähigkeit kennen.	schiedene Fallbeispiele den einzelnen Stufen der Geschäftsfähigkeit zu.	gültiger Kaufvertrag zustande kommt.			
Verbraucherschutz	24-29	lernen die Grundzüge der Verbraucherschutzzentrale kennen; lernen die unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Verbraucherschutz kennen; lernen den Umgang mit den Allgemeinen Geschäftsbedingungen kennen.		beurteilen Verpackungen und Verträge hinsichtlich der Richtigkeit der Angaben.	sammeln und untersuchen Verpackungen hinsichtlich der Pflichtangaben und Zusatzangaben.	3	Einblicke 1 (Klett), Seite 45-46 Einblicke 1 (Klett), Seite 42/43
Rollenspiel: Kaufvertrag		wiederholen die Aspekte des Kaufvertrags.	führen ein Rollenspiel zum Thema Kaufvertrag durch.	beurteilen, ob der Ablauf des Zustandekommens eines Kaufvertrags richtig war.		2	

7. Unterrichtseinheit: Marketing

Inhaltsfeld 1: Wirtschaften im privaten Haushalt (15-17 Std.)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		<i>Sach- kompetenz</i>	<i>Methoden- kompetenz</i>	<i>Urteilskompetenz</i>	<i>Handlungs- kompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Warum kaufen wir neue Produkte?		lernen Gründe für den Kauf neuer Produkte kennen.		beurteilen den Einfluss der unterschiedlichen Aspekte (z.B. Peergroups).		1	Einblicke 1 (Klett), Seite 38/39
Augen auf beim Einkauf	18/19	lernen verschiedene Kaufstrategien im Geschäft kennen sowie die drei verschiedenen Einkaufsarten (z.B. Plankauf etc.)	formulieren eigene Beispiele zu den Verkaufsstrategien; entwickeln Tipps, die helfen nicht mehr einzukaufen als geplant.	beurteilen ihr eigenes Kaufverhalten.		2	Einblicke 1 (Klett), Seite 43
Ohne Werbung geht's nicht	20/21	lernen den Begriff und Funktion von Werbung kennen (z.B. AIDA-Formel); lernen unterschiedliche Formen von Werbemitteln kennen;	untersuchen verschiedene Werbemittel und die Beeinflussung von Peergroups.	beurteilen Inhalt, Platzierung und Zweck von Werbung.		4	Einblicke 1 (Klett), Seite 40/41 Demokratie heute 5/6 (Schroedel), Seite 130 und 132.

		lernen verschiedene Werbestrategien kennen.					
Analyse einer Werbeanzeige		lernen die Struktur der Analyse kennen.	analysieren eine Werbeanzeige.	beurteilen die Werbemittel und die Wirkung der einzelnen Werbeanzeigen.		2	Schüler müssen für die Stunden unterschiedliche Werbeanzeigen mitbringen. Demokratie heute 5/6 (Schroedel), Seite 131
Aufbau und Strategien eines Supermarktes		lernen den Aufbau sowie die Strategien eines Supermarkts kennen.	erstellen einen eigenen Plan von der Anordnung der Produkte im Supermarkt.	beurteilen den wirksamen Aufbau eines Supermarktes.		2	Demokratie heute 5/6 (Schroedel), Seite 138
Erkundung eines Supermarktes	22/23	legen eine Fragestellung fest, bereiten eine Erkundung vor, erkunden einen Supermarkt, werten die Erkundung aus und präsentieren ihre Ergebnisse.	führen eine Erkundung im Supermarkt durch und präsentieren die Ergebnisse in Form einer Präsentation.	beurteilen welche Strategien die Supermärkte anwenden.	verschaffen sich eigenständig einen Überblick und reflektieren diesen.	4	Schüler erkunden einen Supermarkt! Demokratie heute 5/6 (Schroedel), Seite 139

8. Unterrichtseinheit: Preisbildung und Markt

Inhaltsfeld 2: Wirtschaften in Unternehmen (6-8 Std.)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		<i>Sach- kompetenz</i>	<i>Methoden- kompetenz</i>	<i>Urteilskompetenz</i>	<i>Handlungs- kompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Treffpunkt Markt	16/17	lernen verschiedene Arten von Märkten kennen sowie die Begriffe Verkäufer, Käufer, Angebot, Nachfrage	untersuchen in Form eines Gruppenpuzzles die unterschiedlichen Merkmale der Märkte.			2	Einblicke 1 (Klett), Seite 26/27
Das Auf und Ab der Preise	16/17	lernen wie die Preisgestaltung am Markt zustande kommen; wie sich Angebot und Nachfrage bedingen.	bestimmen einen Preis für ein Produkt mithilfe einer Grafik.	beurteilen wie Preise zustande kommen.		2	
Marktformen	36/37	lernen die drei Marktformen kennen und beschreiben diese.	ordnen verschiedene Beispiele den Marktformen zu.	beurteilen wie sich Preise entwickeln können, wenn eine Ware oder eine Dienstleistung nicht mehr von mehreren Anbietern, sondern nur noch von einem Monopolisten angeboten wird.		2	Politik Wirtschaft 5/6, (Schöningh) S.89/90

9. Unterrichtseinheit: Staat und der erweiterte Wirtschaftskreislauf

Inhaltsfeld 2: Wirtschaften in Unternehmen (4-6 Std.)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		Sach- kompetenz	Methoden- kompetenz	Urteilskompetenz	Handlungs- kompetenz		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Auch der Staat muss wirtschaften		lernen die Begriffserklärung „Staat“ kennen; lernen den Staat in seiner Funktion als Wirtschaftsakteur kennen.	analysieren eine Steuerspirale und zeigen mit ihr auf woher der Staat sein Geld bezieht.	beurteilen, welchen Zweck Steuern haben.		1	Einblicke 1 (Klett), Seite 84-87
Der Haushalt einer Gemeinde		erfahren welche Einnahmen und Ausgaben eine Gemeinde hat und wie diese damit wirtschaftet.	erstellen eine Tabelle mit den Ausgaben und Einnahmen für ihre eigene Methode	beurteilen für welche Zwecke die meisten Steuern eingenommen bzw. ausgegeben werden.		1	Einblicke 1 (Klett), Seite 88/89
Der erweiterte Wirtschaftskreislauf	38/39	wiederholen den einfachen Wirtschaftskreislauf; lernen die Einbeziehung des Staates im Wirtschaftskreislauf kennen (Güter- und Geldströme).	zeichnen den erweiterten Wirtschaftskreislauf.	erläutern die Stellung des Staates im Wirtschaftskreislauf.		2	Einblicke 1 (Klett), Seite 50/51

10. Unterrichtseinheit: Unternehmen

Inhaltsfeld 2: Wirtschaften in Unternehmen (5-7 Std.)

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		Sach- kompetenz	Methoden- kompetenz	Urteilskompetenz	Handlungs- kompetenz		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Unternehmen – Was ist das? (Wiederholungs- stunde → siehe Lehrplan Klasse 8)	74-79	reaktivieren ihr Wissen zum Thema Unternehmen (Ziele, Pflichten, betriebliche Grundfunktionen, Organigramm und Aufgaben).				1	
Gründungsformen von Unternehmen	80-83	lernen unterschiedliche Gründungsformen von Unternehmen kennen.	erstellen eine tabellarische Übersicht über die Gründungsformen.	beurteilen und vergleichen die Gründungsformen hinsichtlich Vor- und Nachteilen.		2	
Rechte von Pflichten von Arbeitgeber und Arbeitnehmern	86-91	lernen die gesetzlichen Grundlagen zum Thema Arbeitsschutz kennen; lernen die Grundsätze und Aufgaben des Betriebsrats kennen.		beurteilen die Notwendigkeit des Arbeitsschutzes und bewerten die Möglichkeiten der Mitbestimmung mit und ohne Betriebsrat.		2	
Rollenspiel: Ta-	92/93	lernen den Ablauf	führen ein Rol-	erläutern welche Mit-	beziehen und	2	

rifverhandlung		und Inhalt einer Tarifverhandlung kennen.	lenspiel zu einer Tarifverhandlung durch.	tel Gewerkschaften und Arbeitgeber haben um Druck auszuüben und welche Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung vorhanden sind.	vertreten ihre Position auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form.		
-----------------------	--	---	---	--	---	--	--

11. Unterrichtseinheit: Berufs- und Praktikumsvorbereitung

Inhaltsfeld 3: Zukunft von Arbeit und Beruf

Literatur: „Gut ankommen mit 100pro“, Kreissparkasse Köln & „Erfolgreich bewerben: Werbung in eigener Sache“, Kreissparkasse Köln.

starkeSeiten Wirtschaft	Seite	Lehrplanbezug (Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I – NRW / Wirtschaft)				Monat / Stunden- zahl	Zusätzliche Lite- ratur
		<i>Sach- kompetenz</i>	<i>Methoden- kompetenz</i>	<i>Urteilskompetenz</i>	<i>Handlungs- kompetenz</i>		
		Die Schülerinnen und Schüler...					
Wiederholungs- stunde: Mein Weg ins Prakti- kum (s. Jahrgang 8)	134- 157	aktivieren ihre Erfahrungen aus dem Bereich des Praktikums Klasse 8 und erstellen einen Plan wie sie in Jahrgang 9 vorgehen werden.	erstellen einen persönlichen Ablaufplan.			(diese Einheit zieht sich durch den 9. Jahrgang bis das 2-wöchige Betriebs-	

						praktikum startet)	
2-wöchiges Betriebspraktikum!!!							
Das Praktikum auswerten	162- 165	werten ihr Betriebs- praktikum aus.	präsentieren ggf. ihre Er- gebnisse.	reflektieren ggf. die eigene Präsentation und beurteilen die der anderen.	vertreten die eigene Position.	2	
Wichtig: Berufswahlpass NRW als weitere Literatur zu dem oben genannten Thema einsetzen!							

Wichtige Anmerkung: Bitte zu Beginn der Jahrgangsstufe mit Klassenlehrern sowie Ergänzungsstunden-Lehrern abklären inwieweit die Bereiche „Bewerbung“, „Einstellungstests“, „Vorstellungsgespräch“ sowie „Ausbildungs- und Arbeitsverträge“ behandelt werden kann (Aufteilung!). Wenn nötig: An zeitlich passender Stelle diese Themen ergänzend im Lehrplan einbauen.

Literatur: *StarkeSeiten Wirtschaft S.188-211* und *„Gut ankommen mit 100pro“*, Kreissparkasse Köln & *„Erfolgreich bewerben: Werbung in eigener Sache“*, Kreissparkasse Köln.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Wirtschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung („Beutelsbacher Konsens“).
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 17.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 20.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 22.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Arbeitslehre für die Gesamtschule hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe und das Portfolio werden einmal pro Halbjahr bewertet.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler führen in Jahrgangsstufe 8 oder 9 ein Portfoliogespräch zum Berufswahlpass.
- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren in Jahrgangsstufe 8 in Form von Kurzvorträgen ihre persönlichen Praktikumserfahrungen sowie Informationen zum Praktikumsbetrieb und dem jeweiligen Berufsfeld.
- 4.) Alle Schülerinnen und Schüler führen in Jahrgangsstufe 8 zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eine Praktikumsmappe zum Orientierungspraktikum und geben diese zur Bewertung ab.
- 5.) Alle Schülerinnen und Schüler führen in Jahrgangsstufe 9 einen begleitenden Praktikumsbericht zu ihrem Praktikum entsprechend ihres weiteren Werdeganges und geben diesen nach dem Praktikum zur Bewertung ab.

Verbindliche Instrumente:

Schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe/Portfolio, Praktikumsmappe, Praktikumsbericht

Mündliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Kurzvortrag

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Es ist sinnvoll, weitere Vereinbarungen hinsichtlich der Gewichtung der Kriterien zu treffen, um Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Lerngruppen zu ermöglichen.

Kriterien für die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung

- **Arbeitsmappe/Portfolio, Praktikumsmappe, Praktikumsbericht**

- *Qualität der Schul- und Hausaufgaben:* umfassend bearbeitet - eigenständig angefertigt - übersichtlich aufbereitet
- *Vollständigkeit:* Deckblatt passend zum Fach - Trennblätter sind eingefügt – Gliederung – Arbeitsblätter – Seitennummerierung – Quellenangaben – Arbeitsblätter – Seitennummerierung
- *Sauberkeit und Ordnung:* Schrift gut lesbar - Überschriften hervorgehoben - Seitenrand beachtet, Datum - nicht verknickt - frei von Kritzeleien
- *Weitere formale Kriterien:* Pünktlichkeit der Abgabe - Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet
- *Qualität der Praktikumsmappe/ des Praktikumsberichts:* umfassend bearbeitet – Qualität des Inhalts - eigenständig angefertigt – übersichtlich aufbereitet – Vollständigkeit – sprachliche Richtigkeit - Sauberkeit und Ordnung – pünktliche Abgabe

Kriterien für die mündliche Form der Leistungsüberprüfung

- **Kurzvortrag**

- *Inhalt:* passend zur Erfahrung im jeweiligen Berufsfeld, Hintergrundinformationen, Sachlich richtig, Fach- und Fremdwörter erläutert, Themenprofi, Quellennachweis
- *Vortrag:* Interessant aufbereitet, Sprechweise, laut, langsam, deutlich, frei auf der Grundlage von Notizen, Karteikarten, Vortragspausen mit Zeit für Fragen, Blickkontakt mit den Zuhörern, Körperhaltung und Körpersprache, Medieneinsatz (Plakat, Moderationswand, Folie, ...), abgerundeter Schluss, Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Wann: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
Wie: Eltern-/Schülersprechtag
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen im Kontext einer schriftlich zu erbringenden Leistung

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Allani, K.; Boldt, U.; Hoffman, T.; Rossi, D.; Wöhler, C. (2012): starke Seiten Wirtschaft. Stuttgart/ Leipzig: Ernst Klett Verlag.
- Babendererde, H.; Jung, M.; Lenz, U.; Münzer, R.; Neuschel, H.; Rossi, D. (2010): Einblicke Wirtschaft 1. Stuttgart/ Leipzig: Ernst Klett Verlag.
- Hofmann, H.; Padberg, M.; Woltereck, H. (2011): starke Seiten Berufsorientierung 1. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- Hofmann, H.; Padberg, M.; Woltereck, H. (2011): starke Seiten Berufsorientierung 2. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- Hofmann, H.; Padberg, M.; Woltereck, H. (2011): starke Seiten Berufsorientierung 3. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.



3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Wirtschaft hat sich im Rahmen des Schulprogramms für einige zentrale Schwerpunkte entschieden, die vorrangig zu folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen geführt haben.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Gesamtschule Bergheim hat für die Zusammenarbeit der Fächer eine Jahrgangspartitur entwickelt. Diese wird in einem langfristigen Prozess weiterentwickelt.

Insbesondere gibt es fachübergreifende Absprachen mit den Teilbereichen Hauswirtschaft und Technik. Mit den Kolleginnen und Kollegen, die in Teilfächern Wirtschaft, Technik und Hauswirtschaft unterrichten, erfolgen gemeinsame Fachkonferenzen.

Anbindung an das Schulprogramm

Eine der drei Profilsäulen der Gesamtschule Bergheim stellt die Berufsorientierung da. In dieser sind nicht nur die Abteilungsleitungen und die Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBo), sondern auch alle Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen und somit fast das gesamte Kollegium involviert.

Mit Beginn des 8. Schuljahres nimmt unsere Schule seit 2012 / 2013 an der Landesinitiative KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) teil, die es sich zum Ziel gesetzt hat jungen Menschen einen guten zielgerichteten Übergang in einer Ausbildung oder ein Studium zu ermöglichen ohne lange Wartezeiten. Nach einer durch externe Fachleute durchgeführten Potentialanalyse finden in diesem Schuljahr drei Berufsfelderkundungstage statt, an denen die Schülerinnen und Schüler sich einen Eindruck von drei Berufsfeldern verschaffen sollen, die zu ihren Interessen und Fähigkeiten passen. Weitere Erfahrungen in der Berufswelt sammeln unsere Schülerinnen und Schüler in drei mehrwöchigen Praktika. Die Praktika in der Sekundarstufe I finden in den Jahrgängen 8 und 9 statt und werden im Rahmen der Wirtschaftslehre intensiv vorbereitet und betreut. Das dritte Praktikum findet am Ende der Einführungsphase in die Oberstufe (EF) statt und legt den Schwerpunkt auf die Berufe, für die das Abitur erforderlich ist.

Unterstützt wird unser Konzept zur Berufswahlorientierung durch verschiedene lokale Kooperationspartner, wie die RWE POWER AG, die Kreissparkasse Köln, das Martinswerk und die Agentur für Arbeit.

Die Agentur für Arbeit bietet in unserem Berufsorientierungsbüro (BOB) regelmäßig Beratungstermine sowohl für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I als auch für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II an.

Informationen über andere schulische Ausbildungswege erhalten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler bei unserem einmal jährlich stattfindenden Berufsschulinfoabend. Alle zwei Jahre findet an unserer Schule ein Berufsfindungstag statt, an dem nicht nur Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, sondern auch Vertreter unserer Kooperationspartner und anderer Firmen interessante berufe und Berufsfelder vorstellen, sondern auch Studienberater unterschiedlicher Fachhochschulen und Hochschulen sowie Repräsentanten von Freiwilligendiensten Studienmöglichkeiten und Freiwilligendienste ihrer Organisationen präsentieren.

Einbindung in den Ganztag

In den Mittagspausen gibt es die Möglichkeit sich Informationen und Hilfe bei der Studien- und Berufswahlkoordinatorin zu holen.

Fortbildungskonzept

Kollegiumsintern bietet die Fachschaft zudem regelmäßig im Rahmen des schulischen Gesamt-Fortbildungskonzepts einmal im Jahr **Fortbildungen** zu speziellen Themen durch, z.B. zu neuen Unterrichtsvorhaben, neuen Medien, dem Umgang mit neuen Lehrplänen, zum Umgang mit neuen technischen Geräten etc. an.

Alle Aktivitäten im Rahmen der Berufswahlorientierung dokumentieren unsere Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 in Berufswahlfahrplänen, die speziell in Hinblick auf unsere Berufswahlbausteine konzipiert sind. Die beteiligten Kolleginnen und Kollegen werden in Konferenzen umfassend über die Konzepte und Neuerungen der Berufswahlorientierung informiert und das gesamte Kollegium ist offen für neue Ideen und Wege.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn soll demnächst die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert werden. Der vorliegende Bogen soll als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				

	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
8					
9					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					
Portfolio/Arbeitsmappe					
6: Kurzvortrag					
8: Portfoliogespräch					
9: Präsentation des Berufsfeldes					
10: Praktikumsmappe/ Bericht					
11: Kriterienorientierte Stellung-					

nahme				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
schriftlichen Überprüfungsformen				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

